

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und wird am Spätmittag ausgegeben. Preis vierteljährlich einschließlich Zustagengebühr M. 2.40, zweimonatlich M. 1.60, einmonatlich 80 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Ausleger nehmen Bestellungen an.

Inserte werden mit 20 Pf., solche aus unversetzter Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (außer von Behörden) die zweispaltige Zeile 48 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserte mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 261

Freitag den 9. November 1917 abends

83. Jahrgang

Verordnung, den Verkauf von Zucker betreffend.

Die Belieferung der Zuckerarten und Zuckerbezugsarten der Versorgungsreihe 7 im Kleinhandel wird vom 7. November 1917 ab freigegeben. Bei der Abgabe von Zucker im Kleinverkauf dürfen folgende Preise nicht überschritten werden: für gemahlene Weis 1 und Kristallzucker 40 Pf. für 1 Pfd., für gemahlene Raffinade 42 Pf. für 1 Pfd., für Rohzucker 44 Pf. für 1 Pfd., für Pflanzöl, normale Größe 44 Pf. für 1 Pfd., für Schnittwurst 45 Pf. für 1 Pfd., für Stückenlumpen 44 Pf. für 1 Pfd., für Brotzucker 44 Pf. für 1 Pfd., für Rands braun 54 Pf. für 1 Pfd., für Rands weiß 58 Pf. für 1 Pfd., für Rands schwarz 58 Pf. für 1 Pfd. Die Preise erhöhen sich mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1918 einsetzenden Monatszuschläge am 1. April und 1. Juli 1918 um je einen Pfennig für das Pfund. Kleinverkauf ist der Verkauf unmittelbar an Verbraucher in der in offenen Läden ablichen Art. Vorstehende Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar und 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 25, 603) und vom 23. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 183). Sie treten an die Stelle der mit Bekanntmachung vom 27. Oktober 1916 (Sächsische Staatszeitung Nr. 252) und mit Bekanntmachung vom 20. März 1917 (Sächsische Staatszeitung Nr. 66) festgesetzten Preise. Die gemäß § 32 Satz 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1916/17 v. m. 14. September 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 1032) erlassene Ausführungsverordnung vom 16. November 1916 (Sächsische Staatszeitung Nr. 269) findet bis auf weiteres auch auf den Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1917/18 sinngemäß Anwendung. Dresden, den 6. November 1917. **Ministerium des Innern.**

Verordnung, die Rüdellieferung leerer Zuckersäcke betreffend.

Gemäß § 31 Satz 2 der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Zucker vom 17. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. Seite 914) wird bestimmt: Die Kleinhändler haben die aus Lieferungen vor dem 1. November 1917 stammenden leeren Zuckersäcke zurmeidung der Vertragsstrafe bis spätestens zum 15. November 1917 an ihre Lieferanten zurückzuführen. Dresden, den 7. November 1917. **Ministerium des Innern.**

Brotstreckung.

Die Gemeinden sind angewiesen worden, die ihnen bezifferten Kartoffelmengen monatlich den Bäckern zur Brotstreckung zur Verfügung zu stellen. Dippoldiswalde, am 6. November 1917. **Der Kommunalverband.**

Dein Vaterland braucht dein Gold!

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die Diözesanversammlung in unserer Ephorie wird kommenden Donnerstag vormittags 11 Uhr in der „Reichstrone“ abgehalten werden. Nach einer Ansprache des Herrn Ephorus wird Herr Pfarrer Richter-Kreißa einen Vortrag halten über das Thema: „Was kann unsere evangelisch-lutherische Kirche zur Stärkung der deutschen Volkskraft beitragen?“ Eine Aussprache wird sich anschließen. Für den Abend wird seitens des Missionsvereins im gleichen Saale ein Familienabend geplant. In diesem wird Herr Pfarrer Gilbert-Schellerhaus über Afrika sprechen.

Wir weisen darauf hin, daß am nächsten Sonntag der Abendgottesdienst nicht um 6 sondern schon um 5 Uhr beginnt.

Vorausichtlich findet nächsten Dienstag ein öffentlicher Bildervortrag des Gewerbevereins statt.

In der Beschaffung der Gartengemeinschaft am Mittwoch im Ratskeller, die sehr zahlreich besucht war, sind neun der auf die neuanzulegenden Schrebergärten Reflektierenden zurückgetreten und werden voraussichtlich eine zweite Gemeinschaft bilden zur Bewirtschaftung des vom Räte hierfür in Aussicht genommenen Landes an der Glasfalter Straße. Die neuen Schrebergärten an der Weißeritzstraße können nunmehr die gleiche Größe erhalten, wie die bereits bestehenden.

Dem Postassistenten Werner, welcher von Kriegsbeginn an 2 1/2 Jahre zum Seeresdienste eingezogen war, ist von Sr. Maj. dem König das Kriegsverdienstkreuz verliehen worden.

In Sayda starb die Waisfrau Witwe Müller. Am sicher zu sein, daß ihr Sarg nicht schmutzlos nach dem Friedhofe gebracht werde, bestellte sie sich kurz vor ihrem Tode 10 schöne Kränze, die auch wunschgemäß ihren Sarg schmückten.

Reichstädt. Zum Besten der hiesigen Kriegshilfskasse sollen gelegentlich des Kirchweihfestes hier zwei Veranstaltungen getroffen werden. Sonntag den 11. November von abends 1/28 Uhr an findet im Saale des oberen Gasthofes eine Kinderaufführung statt, bei der das Stück „Meistert der Handwerker“ von S. Nagler zum Vortrag kommen wird. Am Rirmesmontage wird Herr Divisionspfarrer Ely aus Seifersdorf einen Vortrag über „Selbst-erlebtes an der Front“ im niederen Gasthofe halten. Gesänge werden seitens der Schulkinder vorgetragen werden. Zuleich soll mit der Nagelung eines Spruchbildes zum Besten der Ortskriegshilfskasse begonnen werden. Hoffentlich werden beide Veranstaltungen in Hinsicht auf den guten Zweck recht zahlreich besucht.

Hennersdorf. Auch in hiesiger Parochie wurde das Reformationsfest gefeiert in Gestalt eines Familienabends in Hennersdorf, Ammelsdorf und Schönfeld. Die Abende waren recht gut besucht und brachten auch einen ansehnlichen Beitrag, der zum Teil dem Jugendband überwiesen wurde. — Die örtlichen Sammlungen Kaiser- und Volksband sowie Bezirkskriegshilfe zeigten einen guten Beitrag dank der Geseftendigkeit unserer Einwohner.

Ripsdorf. Montag den 12. November abends 8 Uhr soll in der „Teilkoppe“ nochmals ein kirchlicher Familienabend abgehalten werden, bei dem Herr Pfarrer Sidmann-Bernsdorf über „Die Bedeutung der Reformation für das

deutsche Volk“ sprechen wird. Ferner werden die Jünglinge und Jungfrauen verschiedene Vorträge sowie ein Landsknechtspiel aus Luthers Zeit darbieten. Auch Sologänge sind vorgesehen.

Pölsendorf. Am Mittwoch abend hielt Herr Pfarrer Ely aus Seifersdorf, der seit Monaten Divisionspfarrer an der Ostfront ist, auch bei uns im Saale des Wälferschen Gasthofes einen Vortrag über seine Felderlebnisse im Osten. Nachdem Herr Pfarrer Nadler die Anwesenden herzlich begrüßt hatte, ergriff der geschätzte Redner das Wort und gab in fesselnder Weise hochinteressante Schilderungen über die dortigen klimatischen Verhältnisse, über das Schützengrabenleben, die Verpflegungsverhältnisse, aber die Kameradschaft, die sich in ersten und heiteren Stunden so treu bewährt, sprach weiter über Soldatenheime, Kazette, ärztliche Behandlung, die er ganz besonders rühmend hervorhob. Zuletzt verbreitete sich der Redner noch über seine Tätigkeit als Feldprediger und Seelsorger. Möchte die am Schlusse des Vortrages zum Ausdruck gebrachte herzliche Bitte, das unnötige Klagen in der Heimat zu unterlassen, sondern getrost der Zukunft entgegenzusehen, nicht ungehört bleiben. Möchte aber auch von uns allen die Mahnung beherzigt werden: Habt Vertrauen zu euch selbst und zu unseren tapferen Helden und ihren bewährten Führern, seid ihnen aber auch recht dankbar für die großen Opfer, die sie für euch und eure Heimat bringen. Mit großem Beifall wurde der Vortrag belohnt. Herr Pfarrer Nadler dankte dem Herrn Redner für seine hochinteressanten Ausführungen und forderte die Anwesenden auf, einzustimmen in den Gesang: „Deutschland über alles.“

Dresden. Am 5. November wurden hier 5 Personen in dem Augenblicke von der Kriminalpolizei festgenommen, als sie versuchten, gestohlene Treibriemen zu verkaufen. Die Riemen waren in einem Steinbruch bei Grünberg gestohlen worden. Die Täter vergruben ihre Beute zunächst im Walde, um sie am nächsten Tage zu holen und bei einem hiesigen Händler zu veräußern. Die Diebe trugen, als sie verhaftet wurden, die schweren Riemen um den Leib unter dem Anzuge.

Wilsdruff. Eine Reise mit Hindernissen unternahm auf der Wilsdruffer Kleinbahn ein Mann, der „über seine Kraft“ an Gepäck mit in den Eisenbahnwagen gebracht hatte. Beim Aussteigen auf dem Bahnhof Porschappel benötigte er noch eine Hilfskraft zum Fortschaffen der Säcke und Körbe. Das sah der Revisor und er nahm den Kraftmenschen in seine Obhut und zur Lehre auch in die Straße. Dieser Fall mag denen zur Warnung dienen, die vollbepackt die Abteile für sich allein beanspruchen.

Reißen. Die Bäderel und Konditorei von Emil Schreiber an der Kaiserstraße, Ecke Lutherstraße, ist wegen Unzuverlässigkeit des Inhabers durch den Kommunalverband geschlossen worden. Die Schließung dieses Geschäftes hat die tollsten Gerüchte ausgewählt. Das Wilsdruffste sei zur Kennzeichnung des öffentlichen Geredes hier mitgeteilt: Der Inhaber habe für die Behörden weiße Semmeln gebacken — ausgerechnet für die Behörden!!

Adorf i. V. Am 15. November werden Reichstagsabgeordnete aller Parteien der bekannten großen Firma Kunstweberei und Textilwerke Clavitz, A.-G., einen Be-

such abhalten und die Einrichtungen besichtigen. Hieraus ist zu ersehen, welche Beachtung die Papiergarnindustrie in den maßgebenden Kreisen findet.

Zwickau. Der Rat hat beschlossen, 30000 Zentner Rohrrißen zu bestellen. — Zur Erledigung der kriegswirtschaftlichen Zuschüsse hat der Rat ein Kriegswirtschaftsamtsamt errichtet.

Johanngeorgenstadt. Als die Ehefrau St. eben auf dem Ofen gekochte Wäsche in die Waschwanne geschüttelt hatte, spielte ihr Kind mit dem aus dem Gefäß aufsteigenden Dampf, den es auffangen wollte. Dabei fiel es in das heiße Wasser und verbrannte sich fürchterlich. — Am Reformationsfest wurde auf Station Breitenbach ein Mann im Eisenbahnwagen beansandt, der 1000 Stück Zigaretten und eine größere Menge Zigarren, ferner Schnupftabak, Weisbrot und Pulver nach Karlsbad schmuggeln wollte. Die ihn treffende Strafe wird hoch sein.

Die elektrische Straßenbahn Niederfeldig—Lodwitz—Kreißa.

Die elektrische Straßenbahn Niederfeldig—Lodwitz—Kreißa ist im Besitz eines Gemeindeverbandes und hat eine Betriebslänge von 9,2 Kilometer. Sie dient dem Personen und Gepäckverkehr sowie dem gesamten Postverkehr zwischen dem Staatsbahnhof Niederfeldig und Gemeinde Kreißa. Infolge des während des Krieges entstandenen Mangels an Pferdegepannen hat sich die Bahn auch auf die Beförderung von Gütern eingerichtet.

Der Fahrplan bietet täglich etwa 18—20 Fahrgelegenheiten zwischen dem Staatsbahnhof Niederfeldig und der Gemeinde Kreißa und die gleiche Anzahl Fahrgelegenheiten in der Gegenrichtung.

Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn Niederfeldig—Lodwitz—Kreißa ist am 3. März 1906 eröffnet worden. Die Bahn hatte bereits unmittelbar nach ihrer Inbetriebnahme einen lebhaften Zugang von Fahrgästen aufgewiesen und auch in den folgenden Jahren bedeutende Verkehrssteigerungen erfahren.

Der Verkehr ist von der Betriebsöffnung bis zum Kriegsausbruch um rund 40 Prozent gestiegen, während er mit Ausbruch des Krieges etwa auf den des Jahres 1909 zurückging. Erst gegen Ende des Jahres 1915 trat wieder eine allmähliche Zunahme des Personenverkehrs ein, die dann im Jahre 1916 und besonders in der ersten Hälfte dieses Jahres schnell anwuchs. Diese Zunahme in der Benutzung der Straßenbahn ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß zahlreiche Industrielle und Arbeiter, um in der Kriegsindustrie tätig zu sein, den Ort ihrer täglichen Beschäftigung gewechselt, ihren Wohnsitz aber im allgemeinen beibehalten haben. Das Verbot des Radfahrens hat ebenfalls zu einer Zunahme in der Benutzung der Straßenbahn beigetragen.

Aus den Zahlen der in den Jahren 1916 und 1917 beförderten Personen geht jedenfalls hervor, daß die Bahn ein gerade für die gegenwärtigen Verhältnisse besonders wichtiges Verkehrsmittel geworden ist und daß es im Interesse des Erwerbs- und Wirtschaftslebens der zu ihrem Verkehrsgebiet gehörenden Gemeinden dringend notwendig ist, die Betriebsfähigkeit dieser Bahn für die weitere Dauer des Krieges ungeschwächt zu erhalten.